



LOGISTIKKONJUNKTUR KÜHLT DEUTLICH AB

Der Indikatorwert des SCI LOGISTIKBAROMETERS setzt den Abwärtstrend nach einem ersten Dämpfer im August weiterhin fort und rutscht tief in den negativen Bereich, der so zuletzt im Sommer 2020 erreicht wurde. Mehrheitlich erwarten die befragten Transport- und Logistikunternehmer für das nächste Quartal eine Verschlechterung der Geschäftslage. Zuletzt im April 2020 – zu Beginn der Corona-Krise – äußerten sich die befragten Unternehmer derart pessimistisch. Der globale Krisenmodus, und die unabsehbaren wirtschaftlichen Folgen insbesondere auch durch die Inflation, scheint ungebrochen und spiegelt sich in der negativen Stimmung der befragten Logistiker wider. Das für die Betriebe maßgeblich wichtige Maßnahmenpaket der Bundesregierung zur Kompensation der hohen Energiepreise ist zwar geschnürt, aber in den Details bisher unbekannt, sodass die Befragten zwar weiterhin von steigenden Kosten ausgehen, aber die Steigerungsrate für die kommenden Monate hoffnungsvoll flacher ausfällt. Nach Einschätzung der Logistiker werden im kommenden Quartal die Preise erstmals seit April wieder stärker steigen als die Kosten – zuletzt erfolgten Preisanpassungen jeweils zurückhaltend gegenüber den Kostensteigerungen. Die Kapazitätsauslastung ist saisonal gut – die Erwartungshaltung der Befragten an die nächsten sechs Monate jedoch von Skepsis geprägt. Der Logistikstandort China wird zurückhaltend betrachtet: Mit Blick auf die derzeit ungewisse geopolitische Positionierung, den Folgen der strengen Non-Covid-Strategie und des gehemmten Wirtschaftswachstums erklärt sich die reservierte Beurteilung und eingeschränkte Geschäftstätigkeit im bisherigen asiatischen Boom-Staat. Bei der Beurteilung von Standortfaktoren rückt der Faktor Personal in den absoluten Fokus: Mit insgesamt 98% wird die „Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte“ erneut mit höchster Priorität seitens der Befragten eingestuft. Unter den vier relevantesten Aspekten erscheinen zwei Indikatoren mit direkter Kostenrelevanz: Lohnkosten und Kaufpreis.

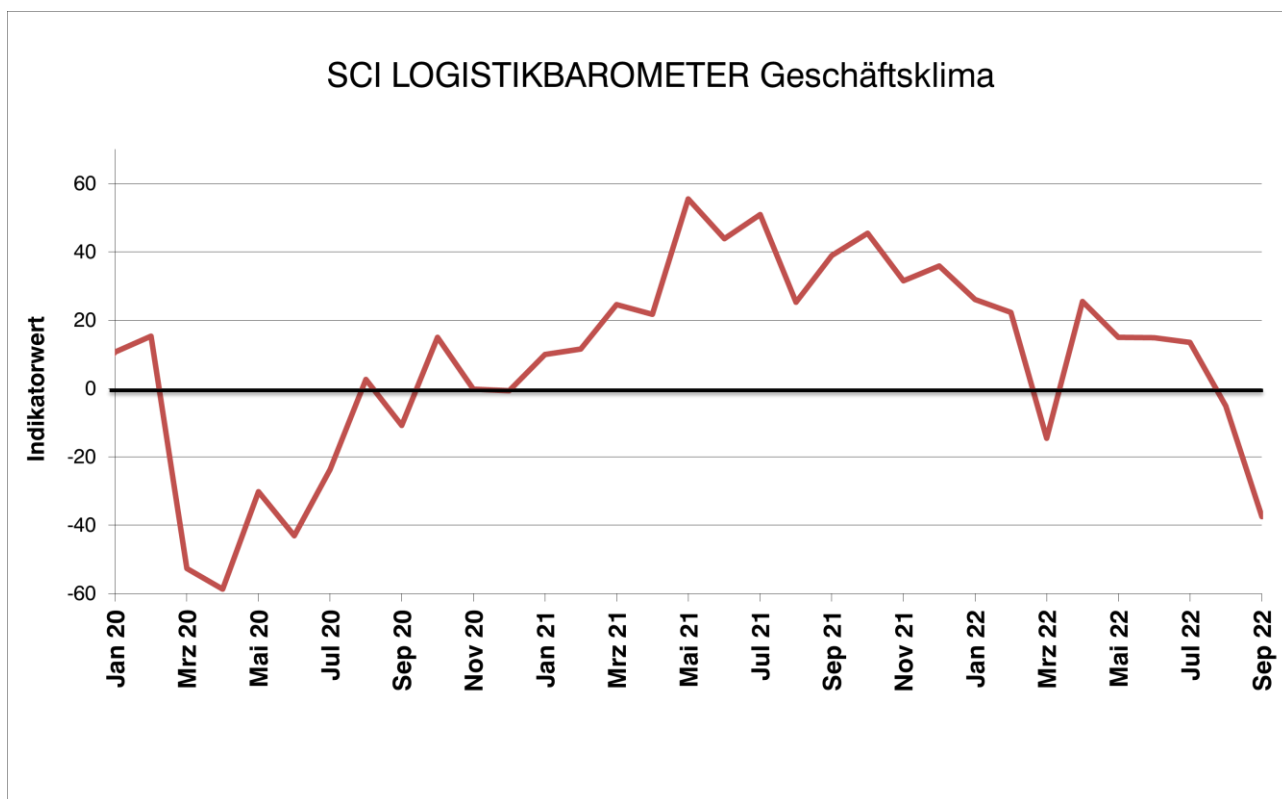


Abbildung 1:
Geschäftsklimaindex

Unternehmer blicken skeptisch ins kommende Quartal

Mehrheitlich (52%) erwarten die befragten Transport- und Logistikunternehmer für das nächste Quartal eine Verschlechterung der Geschäftslage. Zuletzt äußerten sich im April 2020 – zu Beginn der Corona-Krise – die befragten Unternehmer derart pessimistisch. Ähnlich wie vor zwei Jahren kann kumulierte Unsicherheit als Erklärung dienen: Welche geopolitischen Veränderungen konstituieren sich, mit welchen Folgen für Europa und Deutschland? Welche Auswirkungen auf die (Welt-) Wirtschaft haben anhaltende Störungen der Lieferketten, Krieg, Pandemie und Inflation? Der globale Krisenmodus scheint ungebrochen und spiegelt sich in der negativen Stimmung der befragten Logistiker wider. Ungeachtet der kritischen Prognose berichten die Betriebe mehrheitlich von einer normalen/unveränderten aktuellen (59%) bzw. Vorquartals-Lage (62%). Doch auch hier geben bereits jeweils rund 40% an, eine schlechtere Geschäftslage verzeichnet zu haben.

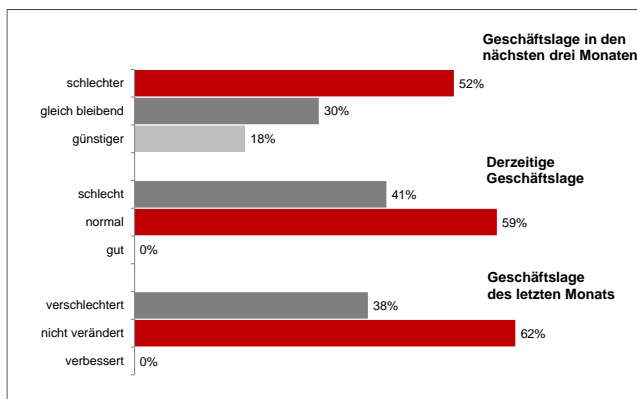


Abbildung 2: Geschäftslage

Weiterhin Kostensteigerungen erwartet

65% der befragten Unternehmer geben für September Kostensteigerungen an. Etwa jeder Dritte (35%) der Befragten berichtet von gleichbleibenden Kosten. Damit dreht sich die Kostenschraube zwar insgesamt weiter hoch, die Steigerungsrate flacht jedoch in den letzten drei Monaten sichtbar ab: im ersten Halbjahr 2022 lagen der Anteil der Befragten, die von gestiegenen Kosten berichteten, jeweils über 85% und damit 20 Prozentpunkte über dem aktuellen Wert. Aber reicht dies zu einer ersten Kehrtwende im kostengetriebenen Logistiksektor? Laut Einschätzung der befragten Experten vermutlich nicht, denn eine deutliche Mehrheit von 78% erwarten in den nächsten drei Monaten weitere Steigerungen.

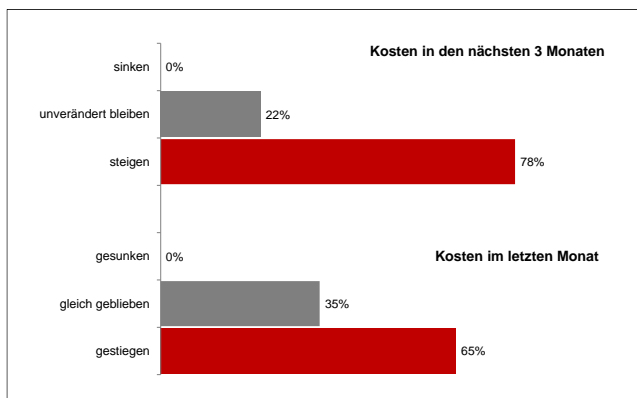


Abbildung 3: Kosten

Preisniveau übersteigt Kosten in den nächsten drei Monaten

Nach Einschätzung der befragten Transport- und Logistikunternehmer werden im kommenden Quartal die Preise erstmals wieder stärker steigen als die Kosten. Dies war zuletzt im April nach Beginn des Krieges in der Ukraine der Fall gewesen: Zu diesem Zeitpunkt waren sich die Befragten zu 100% einig, dass man den rasant steigenden Kosten nur mit adäquaten Preisanpassungen gerecht werden könnte und die Marktsituation dies entsprechend zuließe. Danach erfolgten Preisanpassungen jeweils zurückhaltend gegenüber den Kostensteigerungen. Preissteigerungen im letzten Monat melden hingegen nur 52% der Unternehmer: Zuletzt lag der Wert vor knapp einem Jahr (August 2021: 49%) auf diesem niedrigen Niveau.

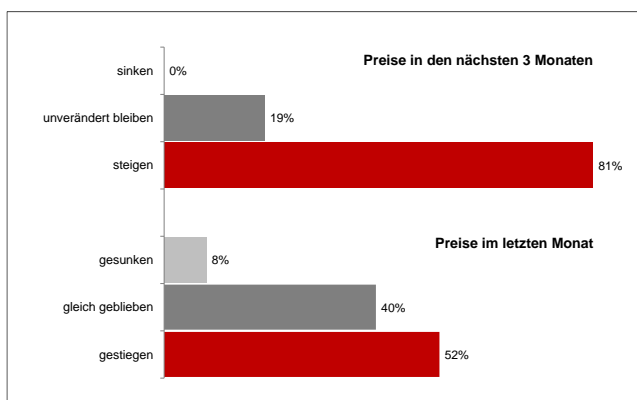


Abbildung 4: Preise

Bedeutung des Logistikstandortes China ist ambivalent

49% der befragten Transport- und Logistikunternehmen beurteilen die Bedeutung des Logistikmarktes in China als gleichbleibend, 13% sehen den Markt wachsend, während 38% von einer nachlassenden Bedeutung ausgehen (03/2020: 33%,16%, 51%). Gefragt nach der Geschäftstätigkeit im Land gibt aktuell jeder Zehnte an, dort konstant tätig zu sein, mehrheitlich (90%) haben keine Tätigkeit geplant. Mit Blick auf die derzeit ungewisse geopolitische Positionierung Chinas, den Folgen der strengen Non-Covid-Strategie und des gehemmten Wirtschaftswachstums lässt sich die zurückhaltende Beurteilung und eingeschränkte Geschäftstätigkeit erklären.

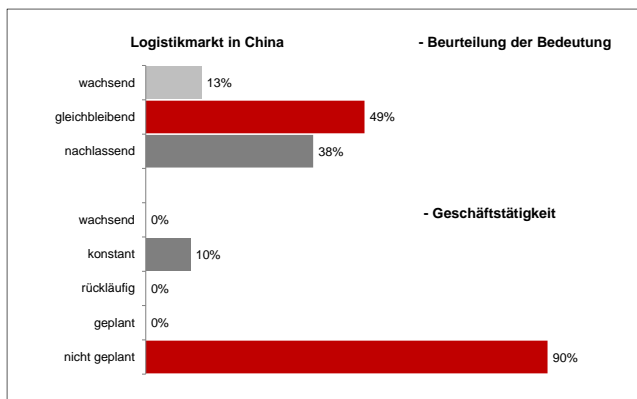


Abbildung 5: Logistikmarkt China

Laufzeit der Verträge ist zumeist wieder mittelfristig

Bei der Angabe zur Laufzeit der bestehenden Verträge sind sich die befragten Unternehmer recht einig: 70% geben an, dass die meisten bestehenden Verträge mittelfristig ausgerichtet seien. Bei der letzten Erhebung im März 2022 war der mittelfristig ausgelegte Vertrag mit 55% zwar auch mehrheitlich benannt worden, allerdings gaben auch 36% an, dass bestehende Verträge zumeist langfristig beziehungsweise bei 9% kurzfristig seien. Die Logistiker erwarten aktuell bei neu abzuschließenden Verträgen ebenfalls mehrheitlich mit 93% (Vgl. 03/2022: 63%) mittelfristige Vertragslaufzeiten. 7% kalkulieren mit langfristigen Verträgen (Vgl. 03/2022: 27%). Im März ging knapp jeder Zehnte davon aus, nur kurzfristige Vertragslaufzeiten vereinbaren zu können. Mit Blick auf die volatilen Energiepreise stellt die Fixierung langfristiger Verbindlichkeiten ein nicht zu unterschätzendes Risiko für die Unternehmer dar, sollten keine Preisgleitklauseln aufgenommen worden sein.

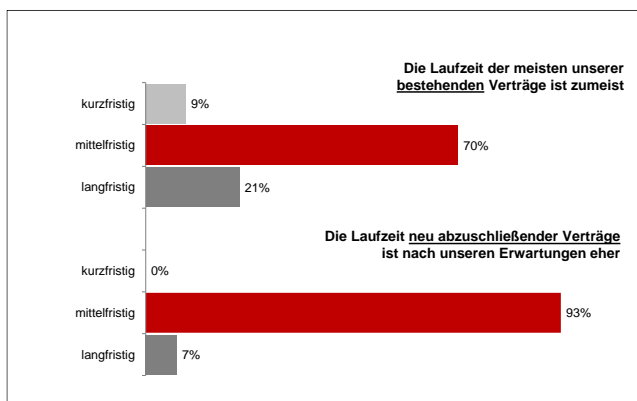
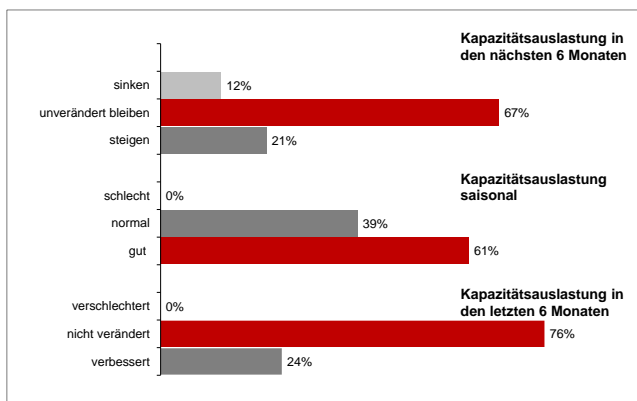


Abbildung 6: Laufzeit Verträge

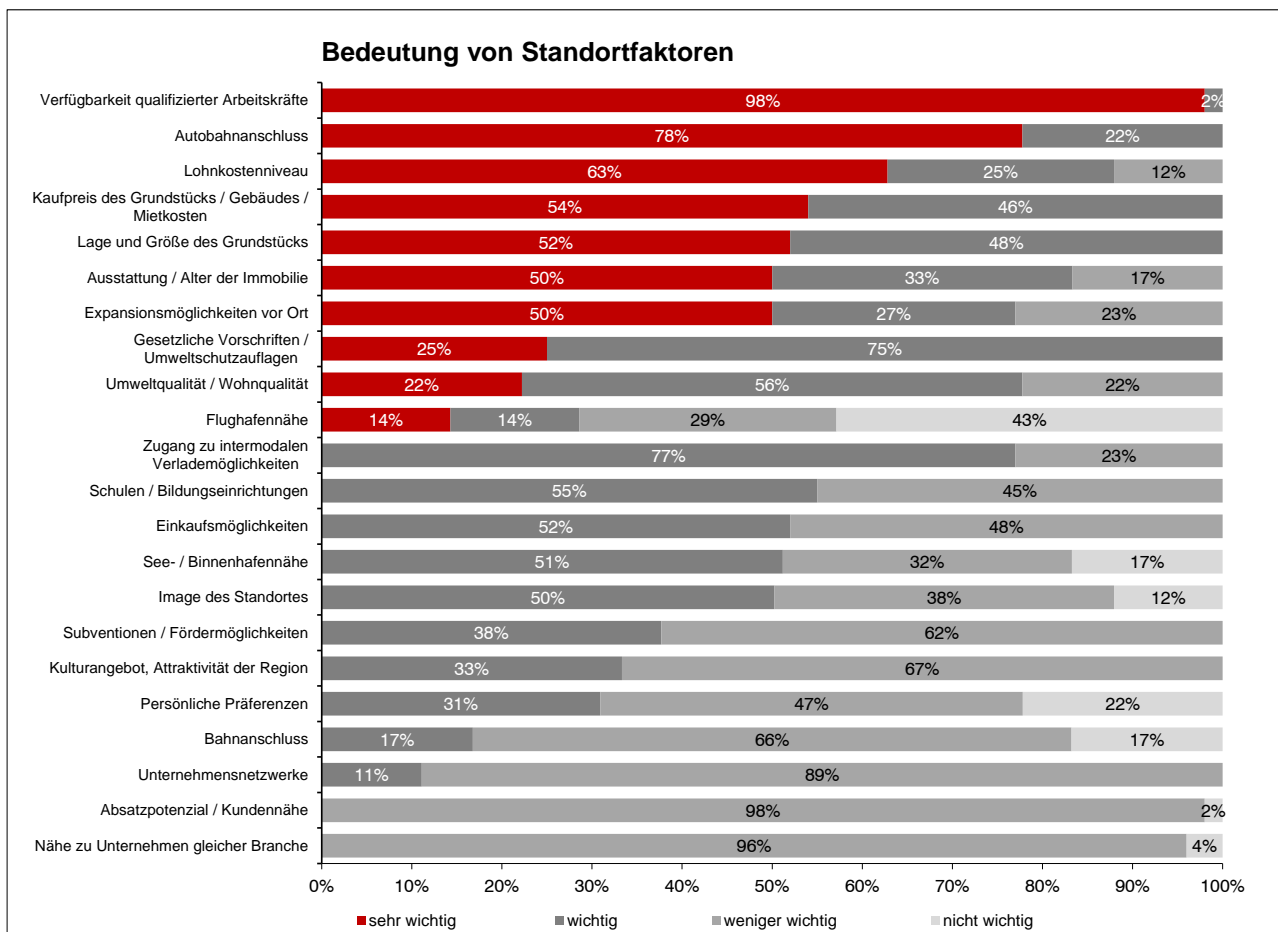
Kapazitätsauslastung saisonal gut

Die Kapazitätsauslastung des vergangenen halben Jahres beschreibt eine deutliche Mehrheit der befragten Unternehmen (76%) als „nicht verändert“, immerhin jeder Vierte gibt an, dass sich die Kapazitätsauslastung verbessert habe. Die saisonale Auslastung bewerten 39% der Logistiker als „normal“ und sogar 61% als „gut“. Keiner der Befragten gibt eine saisonale oder rückblickende Verschlechterung der Kapazitätsauslastung an. Skeptischer schätzen die Unternehmer die Entwicklung in den kommenden sechs Monaten ein: 12% erwarten eine sinkende Auslastung, 67% gehen von einer Stagnation aus und etwa jeder fünfte befragte Logistiker rechnet mit einer steigenden Kapazitätsauslastung.



Abbildungen 7: Kapazitätsauslastung

Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte ist weiterhin wichtigster Standortfaktor für Logistiker



Abbildungen 8: Standortfaktoren

Bei der Wahl des Standortes wurden wie in den Befragungen der Vorjahre insgesamt 22 Aspekte zur Auswahl gestellt. Der Faktor Personal rückt dabei in den absoluten Fokus: Mit insgesamt 98% wird die „Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte“ erneut mit höchster Priorität seitens der Befragten eingestuft, sogar mit deutlich höherer Bedeutung als noch bei der Vorjahreserhebung (+ 10 Prozentpunkte). Die rasante Entwicklung als Folge des angespannten Arbeitsmarktes verdeutlicht sich ebenfalls beim Blick auf die Erhebung des Jahres 2020: Hier rangierte dieser Teilaspekt sogar nur auf Platz 5 – für weniger als die Hälfte der befragten Logistiker (45%) war dieser Faktor vor zwei Jahren „sehr wichtig“ bei der Beurteilung eines potenziell neuen Standortes. In Zeiten fragiler und anfälliger Lieferketten erhält der Aspekt der Optimierung von Fahrtzeiten seitens der Dienstleister weiterhin hohe Bedeutung: Der Faktor „Autobahnanschluss“ wird von 78% der Befragten als sehr wichtig eingestuft und platziert sich damit nahezu unverändert auf Platz 2 des Rankings (Vgl. 2021: 77% „sehr wichtig“). Neben Personal und Streckenplanung ist für die befragten Unternehmer das Thema Kosten zusehends wichtiger geworden: Auf Platz 3 und 4 des Rankings landen Standortfaktoren mit direktem Kostenbezug. Für 63% ist das Lohnkostenniveau an einem Standort von großer Bedeutung (Vgl. 2021: +17 Prozentpunkte), mehr als die Hälfte der Befragten hält den Kaufpreis für sehr relevant (Vgl. 2021: +30 Prozentpunkte). Nahezu unverändert bleibt die Beurteilung eines Standortes hinsichtlich weicher Faktoren wie Bildung, Wohnqualität, Kulturangebot etc. Keiner dieser Aspekte wird aktuell von den Befragten als „sehr wichtig“ bei der Standortbetrachtung eingestuft.



„Kostenreduktion“ ist wichtigstes Verlagerungsmotiv

Entschließt sich ein Unternehmen zum Standortwechsel beziehungsweise zur Einrichtung eines weiteren Standortes, dann ist die Reduktion von Kosten für knapp jedes zweite befragte Unternehmen das primäre Verlagerungsmotiv. In den beiden letzten Erhebungen 2020/2021 wurde als Hauptmotiv die Nähe zum Kunden - „Following Customer“ - genannt. 2021 war nur für knapp jeden zehnten Logistiker eine Kostenreduktion relevant. Aktuell belasten insbesondere die rasant gestiegenen Energiekosten die Transport- und Logistikunternehmer massiv und lassen einen potenziellen Standortwechsel unter ganz anderen Aspekten betrachten. Mit Blick auf die Bedeutung von Standortvorteilen (Abbildung 8) schärft sich die Einschätzung: Unter den vier relevantesten Aspekten erscheinen zwei Indikatoren mit direkter Kostenrelevanz: Lohnkosten und Kaufpreis. Im Vergleich dazu war bei der letzten Erhebung 09/2021 in diesem Bereich des Rankings kein Standortfaktor mit Kostenbezug platziert.

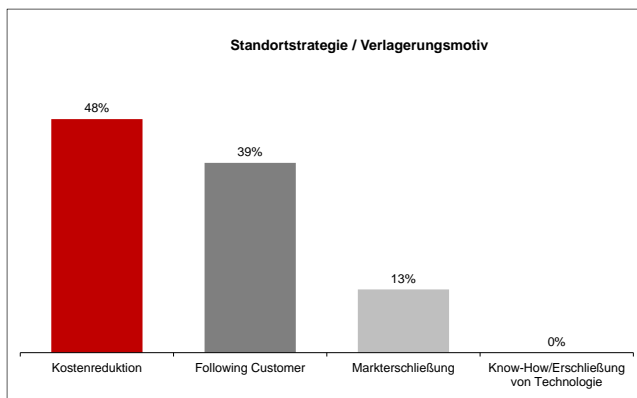


Abbildung 9: Standortstrategie

Das SCI Logistikbarometer

Das SCI Logistikbarometer ist ein regelmäßig ermittelter Indikator, der die brancheninterne Wirtschaftslage und -zukunft zeigt. Im Juni 2003 startete das Barometer mit der Befragung von 200 in Bezug auf Größe, Produkte und weitere Indikatoren repräsentativer Unternehmen der Logistikbranche.

Mit Hilfe von ausgewählten Entscheidern der Logistikbranche hat SCI Verkehr eine schnelle und unkomplizierte Abfragemethode entwickelt. Die Befragung erfolgt mittels eines zweiseitigen Bogens. Innerhalb weniger Minuten können die kurzen, prägnanten Aussagen bzw. Einschätzungsabfragen beantwortet werden. Die Analyse erfolgt zum Teil in methodischer Anlehnung an den Ifo-Geschäftsklimaindex. Die Zielsetzung des SCI/Logistikbarometers geht jedoch über den Ansatz des Ifo-Institutes hinaus. Es werden nicht nur kurzfristige, konjunkturell bedingte Erwartungen abgefragt; vielmehr verfolgt dieses Barometer darüber hinaus das Ziel, langfristige, wachstumsbedingte Tendenzen aufzudecken.

Die Befragungsergebnisse werden analysiert, interpretiert und in der DVZ Deutsche Verkehrs-Zeitung veröffentlicht. Dies soll interessierten Unternehmen helfen, die Entwicklungen in der Logistikbranche bei ihrer Planung zu berücksichtigen und dementsprechend zu agieren. Des Weiteren können sich auch Dritte mit Hilfe des SCI Logistikbarometers über die aktuelle und die zukünftig erwartete Marktlage der Logistikbranche informieren.



Nicole Heinrichs
 SCI Verkehr GmbH
 Vor den Siebenburgen 2
 50676 Köln
 Tel.: 0221 931 78 - 20
 E-Mail: n.heinrichs@sci.de